Nächste UZ besorgen: Ausführliche Berichte über das KMU-Konzil!

UZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Ausgabe Nr. 17/1990
Leipzig 14. Mai

Sächsische Landesbibliothek

Botschafter an der KMU

(PI) Gast der Karl-Marx-Universität war am 4. Mai 1990 der Botschafter des Königreiches Belgien in der DDR, Theo Lansloot. In einer Vorlesung vor Studenten der Niederlandistik sprach der Diplomat über die Neugestaltung der Staatsstruktur Belgiens in einem allgemeinen niederländischen und europäischen Zusammenhang.

Ritterlicher Ehrendoktor

(UZ) Der Gewandhauskapellmeister Prof. Dr. Kurt Masur, Ehrendoktor der Karl-Marx-Universität, wurde kürzlich in den Rang eines Ritters der französischen Ehrenlegion erhoben. Und da VIP-Prominenz in die Zukunft schaut, ab und an in New York arbeitet, bleibt für Erinnerungen kaum Zeit — wohl auch daher sein Verzicht auf den befristeten Job als DDR-Präsident.

Informatik-Duo mit USA-Firma

(LVZ/UZ). Mit „Smart-Ware", dem weltweit verbreitetsten Programmpaket zur multimedialen Informationsverarbeitung in Datenbank-Management-Systemen, und weiteren Software-Neuheiten konnten sich kürzlich über 400 Vertreter aus Betrieben und Einrichtungen der DDR vertraut machen. In Zusammenarbeit mit der Sektion Informatik hatte die amerikanische Informix Software GmbH zu dieser Anwenderkonferenz in die KMU eingeladen.

In Leipzig will sich die renommierte Sottwarefirma noch in diesem Jahr die zweite deutsche Niederlassung neben München schaffen. Die Sektion Informatik wird modernste Technik für Ausbildung und Forschung erhalten und ein Softwarelabor einrichten.

Gesellschaft ohne Tabus

(LVZ/UZ) Am 5. Mai wurde in der Universitäts-Frauenklinik Leipzig eine Gesellschaft für Sexualwissenschaft gegründet. Sie ist aus der (von Frau Prof. Lykke Aresin geleiteten) DDR-zentralen Arbeitsgemeinschaft Sexuologie hervorgegangen und vereinigt sexuologisch orientierte Experten aus Medizin, Psychologie, Pädagogik und anderen Wissenschaftsdisziplinen. Ziel der unabhängigen und gemeinnützigen Gesellschaft ist die Pflege der Sexualwissenschaft in Forschung, Lehre und Praxis einschließlich der Sexualberatung und die Verbreitung sexualwissenschaftlicher Erkenntnisse. Sie sieht sich in der Tradition und der Pflicht der progressiven deutschen Sexualforschung der Vergangenheit und der sexuologischen Aktivitäten in der DDR. Zum Vorsitzenden der Gesellschaft wurde Prof. Kurt Starke gewählt.

UZettel

Sollte ein Volk, das die intelligenteste, witzigste und kulturvollste Revolution in der deutschen Geschichte zustande gebracht hat, wirklich so schnell und hoffnungslos von allen guten Geistern verlassen sein? Sollte es, kaum dahinter gekommen, welche Macht es haben kann, nun wirklich nichts anderes im Sinn haben, als eine Form der Unterordnung gegen eine andere einzutauschen?

M. LÖTSCH

Frohe Botschaft erreichte uns aus der KMU-Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: unser UZ-Paten-Baby, das von seiner Mutter im Februar ausgesetzt wurde (vgl. UZ 07 und 08/90) hat Adoptiveltern gefunden und wird nun in Geborgenheit aufwachsen können.

Immer mehr wollen auf das hohe Roß; warum eigentlich auch nicht?! Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 4 dieser Ausgabe.

Gedanken zur Woche

Abgekanzelt . . . ?

Kann ich noch ein gewisses Mißtrauen des Herrn Prof. Dr. Brandsch nachvollziehen (UZ/13, S. 2), weil es mich selbst beschleicht, wenn heute — nach jahrzehntelanger absolut „weltlicher Führung" in der DDR — eine große Anzahl von Theologen bzw. christlich gebundener Menschen staatliche Macht ausüben, so kann ich jedoch die Art des Umgangs mit diesem Umstand nicht nachvollziehen bzw. unwidersprochen hinnehmen.

Zwei grundsätzliche Fragen stellen sich mir — auch aus der Kenntnis der Geschichte: Wieso sollte ein Theologe auf die Kanzel — „und nur dorthin" gehören? War nicht genau das der Hauptkritikpunkt an Religion bei uns, daß sie sich angeblich oder tatsächlich von der Welt abwandte, Not und Leiden als notwendiges Übel akzeptierte? Die Kirche als Institution hat hier wohl bei der Stabilisierung unmenschlicher Machtstrukturen einen Teil „Schuld" auf sich geladen. In ihr gab es jedoch zu allen Zeiten diejenigen Christen, die — unter Einsatz ihres Lebens — christliche Gebote erfüllten und sich damit für Staat und Gesellschaft verantwortlich fühlten, wo sich „Atheisten" inzwischen dem Konsum „hingaben und -gaben". Daß es nun wiederum nicht diese sind, die die „Leiter der Macht erklommen" haben, verwundert nicht!

Zum zweiten frage ich: Kann man tatsächlich davon ausgehen, daß ein Theologe für jeden „dazusein hat", wo doch schon den Kindern in arroganter und ignoranter Weise beispielsweise im Geschichtsunterricht der 6. Klasse weltanschauliche Überlegenheit gegenüber „religiösem Irrglauben" vermittelt wurde?

Als Historiker der Reformationsgeschichte muß ich mich notgedrungen auch zu der pauschalen und unzutreffenden Einschätzung von Thomas Müntzer und dessen Biographen äußern. Daß Müntzer viel gerühmt wurde als einer, der er nicht war, konnte dieser leider nicht mehr beeinflussen. Diese Überbewertung als Bauernführer kann jedoch noch lange nicht seine eigenständige Art der Verarbeitung christlicher Lehre herabsetzen sowie sein — bis in den Tod nicht verleugnetes — Engagement, christliche Zustände in der Welt herzustellen.

Zudem, und das in aller Deutlichkeit: Die Historiker der DDR, die sich in den letzten Jahren auf wissenschaftlicher Ebene mit Thomas Müntzer und der Reformationszeit beschäftigten (M. Steinmetz, G. Vogler, G. Brendler, S. Hoyer, H. Bräuer u. v. a.) — in fruchtbarer Auseinandersetzung mit Kirchenhistorikern — und dazu veröffentlichten, haben es auch heute nicht nötig, ihre Bücher „umzuschreiben". Lesen Sie sie, Herr Prof. Brandsch, und Sie werden das selbst feststellen! Sind Sie wirklich der Meinung, daß das der Weg wäre, um der historischen Wahrheit näher zu kommen: Bücher entsprechend neuer politischer Verhältnisse einfach umzuschreiben?

Dr. Christiane Griese,
Historiker bis 1989 in Leipzig, jetzt Berlin

Gäste aus Frankreich zeigten sich beeindruckt von Leipzig-Aufenthalt

(PI/B.D.) 25 Studenten und Lehrkräfte der französischen Managementhochschule Etudes de Strategie et de Decision „HEST-RAD"/Lyon weilten vom 3. bis 7. Mai zu einem Informations- und Studienbesuch an der Karl-Marx-Universität als Gäste des Lehrstuhls „Unternehmensentwicklung und Transformationsprozesse" des Wirtschaftsseminars Unternehmen und Gesellschaft. Besonders interessierten sich die angehenden französischen Manager von Bank- oder Industrieunternehmen und ihre Hochschullehrer für Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Wirtschaftsentwicklung in der DDR. Deshalb umfaßte das Besuchsprogramm Streitgespräche und Vorträge u. a. zu den Themen „Planwirtschaft — Marktwirtschaft", „Die DDR als Wirtschaftsstandort", „Die DDR-Wirtschaft auf dem Weg in die Weltwirtschaft", ebenso wie Diskussionsrunden mit Studenten, Besuche von Industrieunternehmen und Ausbildungszentren der Industrie, Exkursionen nach Dresden und Weimar/Buchenwald.

Wie der Leiter der französischen Delegation, Martin Klotz, in einem Pressegespräch darlegte, habe der Besuch in der Messestadt die Erwartungen nicht nur voll erfüllt, sondern weit übertroffen. Besonders beeindruckt seien er und seine Kollegen von der realistischen, offenen Haltung der Diskussionpartner in der DDR. Das habe ihnen geholfen, einen Einblick in die Prozesse und Probleme der DDR-Wirtschaft zu gewinnen. Hervorragend seien die Kontakte zu den Studenten und Wissenschaftlern der KMU gewesen, die viel dazu beigetragen hätten, den auf beiden Seiten vorhandenen Informationsmangel abzubauen. Gerade dies sei aber für die künftige europäische Vereinigung sehr wichtig. „Denn ohne menschliche Beziehungen zwischen den Völkern findet Europa nicht zueinander, wird nichts aus dem Vereinigten Europa." Da beide Seiten sehr an einer Vertiefung der Zusammenarbeit interessiert sind, wurden erste Absprachen über gemeinsame wissenschaftliche Projekte sowie über den weiteren Austausch von Studenten und Lehrkräften getroffen.

Symposium am Institut für Gerichtliche Medizin

(PI/B.D.) Das 90jährige Bestehen des Instituts für Gerichtliche Medizin der KMU haben Experten aus beiden deutschen Staaten mit wissenschaftlichen Veranstaltungen am 4. und 5. Mai gewürdigt und damit zugleich die Reihe bedeutender Fachtagungen anläßlich des 575. Gründungsjubiläums der Medizinischen Fakultät weitergeführt.

So behandelte am 4. 5. die 5. Fortbildungstagung der Regionalgruppen Südost und Südwest der Gesellschaft für Gerichtliche Medizin der DDD im ersten Teil ihres wissenschaftlichen Programms die Geschichte der Gerichtsmedizin in Leipzig.

Besondere Aufmerksamkeit fanden dabei Leben und Werk des Gründers des Instituts für Gerichtliche Medizin an der Alma mater Lipsiensis, Franz Richard Kockel.

Der medizinischen Qualifizierung dienten im 2. Programmkomplex die Vorträge führender Wissenschaftler der DDR und der BRD zur Thematik der gerichtsmedizinischen Begutachtung „Ärztlicher Sorgfaltspflichtverletzungen" und damit zu Fragen der Sachverständigentätigkeit auf diesem Gebiet.

Am Jubiläumstag, dem 5. 5., fand das Symposium „Unfallbedingte Schäden" statt, auf dem namhafte Gerichtsmediziner und Klinische Mediziner ihre Erfahrungen austauschten zu Problemen u. a. der Prophylaxe, der Versorgung, der Untersuchung und der Feststellung von gesundheitlichen Folgen unterschiedlichster Unfälle, angefangen bei Verkehrsunfällen, über Unfälle im Haushalt bis hin zu Kinder- und Arbeitsunfällen.

Gewerkschafts-Aktionstag am 22. Mai

(UZ) Am 22. 5. findet ein Aktionstag der Gewerkschaft Wissenschaft in der Republik und der Karl-Marx-Universität statt. Nähere Informationen dazu erhalten Sie in der nächsten UZ. Dranbleiben!

Uni-Chor mit Rumänien-Spende für Behinderte

(UZ-Korr.) Der Leipziger Universitätschor unter der Leitung von Wolfgang Unger machte in letzter Zeit gleich mehrmals auf sich aufmerksam: Unlängst weilte der Chor im Rahmen des international bekannten Frühlingsfestivals Budapest zu einem Konzertgastspiel in der ungarischen Metropole. Zum Repertoire gehörten das Chorwerk Mendelssohn's „Te Deum", a-Capella Musik, für die Gastgeber Werke von Zoltan Kodaly.

Am 10. 4. bot der Universitätschor mit dem US-amerikanischen Gastdirigenten Dr. John E. Floreen in der Nikolaikirche in beeindruckender Weise die „Johannes-Passion". Unterstützt vom Leipziger Kammerorchester überzeugten die Solisten Susan McAdoo (USA), Albrecht Lepetit, Egbert Junghanns und Andreas Sommerfeld in ihrer künstlerischen Ausstrahlung.

Dieses Konzert setzte Glanzpunkte — und es hatte noch etwas Besonderes an sich: Die Initiativgruppe „Rumänienhilfe" aus Halle rief zu einer Spendenaktion auf. Gespendet wurde für geistig und körperlich behinderte Kinder. Den Einrichtungen, in denen diese Kinder aller Altersgruppen leben müssen, fehlt es nicht nur an Kleidung und Spielsachen. Auch und vor allem medizinisches Material zur gesundheitlichen Betreuung ist nicht vorhanden. Der Erlös der Spendenaktion — 3446,80 M; 368,75 DM; 20 österr. Schilling und 100 belg. Franc — wird in diese dringend benötigten Materialien umgesetzt und direkt in die Berufs- und Sonderschule für Behinderte in Cobla und Suta, ins Waisenhaus für Mädchen nach Gaesti und ins Heim für geistig Behinderte in Riu Vadului gebracht. Wir wissen, daß diese gespendeten Summen nur dem besagten Tropfen auf dem heißen Stein entsprechen, aber mit **jedem** Beitrag kann und muß man diesen Kindern helfen.

SLUB
Wir führen Wissen.